

Fronleichnam in Lorch - Prozession trotz Schlechtwetterwarnung!

Da behauptete noch einer, die katholische Kirche hätte keinen direkten Draht nach oben. Zumindest bis zum heiligen Petrus sind die Gebete um gnädige Wetterverhältnisse für die diesjährige Prozession im Rahmen des Fronleichnam-Gottesdienstes durchgedrungen. Oder sagen wir es einfacher: Saumäßiges Glück hatten die Katholiken der Seelsorgeeinheit Lorch-Alfdorf am vergangenen Donnerstag. War am Vortag noch eine sehr hohe Regen-Wahrscheinlichkeit prognostiziert worden, so kam sogar schon zur heiligen Messe in der voll besetzten Konradskirche die Sonne durch. Ein unwahrscheinliches Farbenspiel an der Glaskunstwand der Süd-Ost-Fensterfront von Sankt Konrad war die Folge und eine schon lange nicht mehr so gut besuchte



Prozession durch die Innenstadt. Das Ziel: Der Vorplatz der Schillerschule mit dem von Rose Schwab und ihren „Mädels“ trotz kurzfristiger Absage-Drohung gestalteten Blumenteppeich. Diesmal rund und auf einem für die Prozessionsteilnehmer unsichtbaren transportierbaren Brett entworfen und realisiert. Schlau, die Damen der Außenaltar-Brigade. So hätte man das Kunstwerk sogar noch kurz vor Gottesdienstbeginn in die Kirche schaffen können. Aber Hochwürden Grießer hatte ja schon am Vortag die Devise ausgegeben: Für diese Prozession gibt es kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Fest entschlossen, auch bei leichtem Regen zu wallen, war der Pfarrer trotzdem wie selbstverständlich davon ausgegangen, dass der Himmel aufreißen würde - und tatsächlich...

Schon die Heilige Messe war ein Erlebnis für alle Sinne. Vom Empfang des 19-köpfigen Ministeriums durch die Stadtkapelle Lorch über die gregorianischen Gesänge der Schola Cantorum Lorchensis bis hin zum äußerst gedeilichen Wetter war es ein sehr gut vorbereiteter und für alle Teilnehmer äußerst erbaulicher Gottesdienst der schließlich unter gewaltigen Klängen der Orgel, an der Susanne Walcher scheinbar alle Register gezogen hat, in die Prozession mündete. Die aufrüttelnde Predigt von Herrn Pfarrer Marc Grießer kann man quasi in ihren Schlussworten zusammenfassen: „Unsere Zeit setzt in so vielem auf Unmittelbarkeit und will Vermittler und Zeichen beiseite schieben, auch bei der Frage nach Gott. Doch in diesem Verlangen wird der Einzelne gerade nicht respektiert, sondern in letzter Konsequenz verletzt. Begegnung geschieht immer durch Zeichen vermittelt, sei es ein Geschenk oder auch nur ein Lächeln. So bleibt dem Einzelnen die Freiheit, diese Einladung anzunehmen oder auch nicht. Das gilt auch für die Begegnung mit Gott. In den Zeichen von Brot und Wein bietet er sich selbst uns an: als Stärkung für jeden Tag unseres Lebens.“ (Nachzulesen unter <http://www.drs.de/index.php?id=26423>) Angereist aus Alfdorf eine große Gruppe Firm-Bewerber mit ihren -Begleitern und eine stattliche Anzahl Kommunionkinder aus der gesamten Seelsorgeeinheit. Während der Prozession streuten die Kinder aus Kindergarten und -Kirche Blumen und die Lorcher Musikanten wiesen buchstäblich mit Pauken und Trompeten den Weg. Ein großes Lob an Letztere sowohl für ihr Mittun überhaupt und vor Allem natürlich für den hervorragenden musikalischen Einsatz. Ihnen ist es zu verdanken, dass, nach Prozession und eucharistischem Segen, das gesamte Ministerium mit einem heiteren Lächeln im Gesicht zu den beschwingten Klängen einer gut aufgestellten Blasmusik ausziehen konnte. Recht so. Schließlich wird ja in den christlichen Kirchen die „Frohe Botschaft“ verkündet!

Jetzt einfach so auseinander zu laufen wäre dem Anlass nicht gerecht geworden. Ein gemeinsames Essen und hernach Kaffee und Kuchen ließen die Gemeinde noch eine geraume Weile zusammen bleiben, bis um 17:00 Uhr die Vesperandacht diesem Hochfest einen würdigen Schlusspunkt setzte. Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ an alle Mitarbeiter in Kirche und Küche, Auf- und Abbau-Teams, an alle Kuchenspenden und natürlich an die Besucher, die das Fest nicht nur als arbeitsfreien Wochentag gesehen, sondern tatsächlich auch zur Demonstration ihres Glaubens genutzt haben ! (bth)

